

8. Spiel und Sport.

Ueber den ausgedehnten Sportbetrieb des vergangenen Sommers und über die sportlichen Wettkämpfe am Stiftungsfeste wurde bereits in der vorhergehenden Nummer des Kulturpioniers ausführlich berichtet.

Vom Sommersemester bleibt deshalb nur übrig zu erwähnen, daß das Erntefest und die Sedantfeier in Wilhelmshof wieder in der üblichen Weise gefeiert wurden. — Am Erntefest der Stadt teilzunehmen, war heuer leider nicht möglich, da dasselbe großer Einquartierung wegen erst am 17. September gefeiert werden konnte. — Unser Erntefest fand am 31. August statt; die Hauptprogrammunkte waren: Festzug, Ansprache im Innenhof, Kaffee, Tanz und Abendbrot. Am darauffolgenden Tage, am 1. September, wurde dann die 41. Wiederkehr des Sedantages gefeiert. Von den sportlichen Vorführungen an diesem Tage ist hauptsächlich das Springen über vier Pferde zu erwähnen. Der Abend des 1. September brachte dann eine besonders gelungene Abschiedsfeier für die abgehenden Kameraden, die am nächsten Morgen unter den Klängen der Stadtkapelle zur Bahn gebracht wurden.

Die sportliche Betätigung im jetzigen Wintersemester ist erfreulicher Weise wieder eine äußerst rege. Besonders zahlreiche Anhänger in der Kameradschaft haben diesmal der Fußball- und der Fechtsport. Auch haben wir es für nötig gefunden, wieder eine zweite Turnstunde einzuführen; für die im Turnen ungelübten Kameraden wird das hier Erlernte beim Militär sicher von großem Nutzen sein.

Durch den Abgang der letzten Gruppe I sind in der Reihe unserer guten Tänzer große Lücken entstanden; es ist deshalb sehr zu begrüßen, daß auch in diesem Wintersemester unter der Leitung eines Casseler Tanzlehrers wieder ein Tanzkursus zustande kam. Am 8. Dezember hatten die neuen Verehrer Terpsichores zum ersten Male Gelegenheit, ihre neuerworbenen Künste öffentlich zu zeigen.

D.

9. Literarische Abende.

In diesem Wintersemester ist es gelungen, die vor einigen Jahren aufgegebenen „Literarischen Abende“ wieder ins Leben zu rufen.

Es sollen dies Abende sein, wo im Kreise begeisterungsfähiger junger Männer die Heroen deutscher, sowie fremder Literatur gefeiert werden in ihren Werken. Das Interesse für Literatur wollen wir bei dem einen durch diese Abende wach erhalten, bei dem andern neu erwecken; wir wollen versuchen, unsern Blick so zu schärfen, daß wir später zu richtiger Stunde das richtige Buch zu ergreifen die Fähigkeit besitzen.

Mit der Beteiligung der Kameraden an den literarischen Abenden, die allwöchentlich Freitags stattfinden, kann man bis jetzt zufrieden sein. Die bisher abgehaltenen Abende waren hauptsächlich dem Vortrag und der Betrachtung von Balladen gewidmet; dadurch war jedem Teilnehmer Gelegenheit gegeben, sich mit einer Rezitation zu beteiligen, und der Veranstalter konnte auf diese Weise leicht einen Ueberblick über die zur Verfügung stehenden Kräfte gewinnen. Es wechselten Balladen von E. v. Wildenbruch und M. Graf v. Strachwitz mit solchen von Conr. Ferd. Meyer, Geibel und Chamisso; auch Uhland, Mörike, Th. Fontane und H. Heine kamen zu Wort, so daß Abwechslung in genügender Fülle vorhanden war. Hierauf ging man daran, klassische Dramen zu betrachten; wir begannen mit dem „Götz von Berlichingen“ in der Absicht uns allmählich von Schiller, Göthe und Shakespeare über Hebbel und Grillparzer zu Ibsen, Wildenbruch und Sudermann durchzuarbeiten.

Zu wie weit unsere Hoffnungen in dieser Hinsicht in Erfüllung gegangen sein werden, wird dann der Bericht in der nächsten Nummer des „Kulturpioniers“ zeigen.

Sch.